

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem wird bei der **SWK ENERGIE** durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz) begegnet. Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz. Die **lekker Energie** nutzt für Haushaltskunden durch die Schufa geprüfte Scoreklassen, um Bonitäten von Interessenten festzustellen. Zur weiter verbesserten Analyse offener Forderungen wurden neue Auswertungen für das Mahn-, Sperr- und Inkassowesen erstellt. Neben der Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen sorgt ein detailliertes und systemgestütztes Reporting dafür, Zahlungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet entgegenzusteuern. Als letztes Instrument nutzt das Forderungsmanagement einen überwiegend ausgelagerten Inkassoprozess.

Im Konzern bestehen drei durch die SWK AG geschlossene **Sicherungsgeschäfte**, um Auswirkungen von Preisschwankungen beim **Einsatzstoff Diesel** auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die maximal erwarteten Verbräuche an Diesel des Zeitraums 2020 bis 2023 bzw. des Zeitraums 2024 für die SWK MOBIL, NGN, KRT, EGN, EGK und GSAK. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2022 lag der Marktwert aller Sicherungsgeschäfte zusammengenommen bei 4,1 (Vj. 2,7 Mio.) €. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst.

### Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Ausgehend von der Einschätzung, dass sich die Verknappung, insbesondere von Energie und Rohstoffen, und damit verbundene Lieferverzögerungen nicht weiter verschärfen, wird die Risikosituation insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Erstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung einer Konzerngesellschaft ausgegangen.

## Prognosebericht

### Vorbehaltlich zahlreicher Unwägbarkeiten Ergebnisprognose 2023 auf dem Niveau der Jahre 2019/2020

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geht im Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2023 von einer geringen Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 0,2 % aus. Grund dafür sind die weiterhin hohen Belastungen durch den Ukraine-Krieg und dessen wirtschaftliche Folgen, die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten. Der drastische Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise und damit auch der Kerninflationsrate ist eine der deutlichsten wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Dadurch werden für das Jahr 2023 deutlich erhöhte, wenn auch im Jahresverlauf rückläufige Inflationsraten prognostiziert. Die Bundesregierung geht für 2023 von einem Anstieg der Verbraucherpreise um insgesamt 6,0 % aus. Die Strom-, Gas- und Wärmepreisdeckelung wirken sich dabei dämpfend auf die Inflationsrate aus.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser wird es darum gehen, in den kritischen Bereichen des Anlagenbetriebs und Störungsmanagements ausreichend Materialien vorzuhalten, die langfristig-sukzessive Beschaffungsstrategie für die Energiebedarfe vorausschauend weiterzuführen und unser Portfolio nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen auszubauen. Des Weiteren muss darauf geachtet werden, wie und wann der finanzielle Ausgleich für die Strom-, Gas- und Wärmepreisdeckelung erfolgt und dass es hierbei zu keinen Nachteilen kommt.

In welchem Maße das Geschäftsfeld Entsorgung durch eine geringere Auftragslage aufgrund von Produktionseinstellungen bzw. -reduzierungen von Gewerbe-/Industriekunden oder weiterer Auftrags- und Mengenrückgänge betroffen sein wird, ist aus heutiger Sicht nicht abzuschätzen. Des Weiteren sind die Folgen auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte, z.B. im Fahrerbereich, noch nicht abzusehen. Hier ist jedoch eine weitere Verschärfung der Situation zu erwarten. Der (Bundes-) Gesetzgeber hat die Einführung der Einbeziehung der thermischen Siedlungsabfälle in die CO<sub>2</sub>-Bepreisung mit Wirkung zum 1. Januar 2024 beschlossen. EU-weit soll ein solches System erst zum 1. Januar 2026 eingeführt

werden. Um eine Wettbewerbsbenachteiligung der deutschen Müllverbrennungsanlagen (im Konzern sind die EGK und EGN betroffen) zu vermeiden, drängen die kommunalen Interessenvertretungen auf eine EU-Angleichung.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sieht die **SWK ENERGIE** eine Ergebnisprognose weiter mit sehr großen Unsicherheiten belegt. Es bestehen auf der einen Seite Chancen preisbedingt aus der Stromerzeugung weitere Ergebnispotentiale zu heben. Der Eintritt einer im Vorjahr befürchteten Gasmangellage infolge des tatsächlich seit September 2022 erfolgten russischen Lieferstopps wird derzeit wegen Ersatzlieferungen aus anderen Ländern nicht erwartet. Auf der anderen Seite bestehen Risiken aus der Rückvermarktung überschüssiger Mengen aufgrund des mittlerweile teilweise wieder gesunkenen Preisniveaus und dem kaum vorhersehbaren Churn (Kündigung) von Kunden, auch insbesondere solcher, die im Rahmen der Ersatzversorgung seit Ende 2021 zu der SWK ENERGIE gekommen sind. Weiterhin ist es auch möglich, dass das derzeit wieder gesunkene Marktniveau bei den Energiepreisen an den Börsen dazu führen kann, dass neue Wettbewerber mit Angeboten aus den Spotmärkten auf den Markt drängen, während die SWK ENERGIE an ihre überwiegend längerfristig beschafften Mengen gebunden ist. Was im Jahr 2022 ein Vorteil bei der Beschaffung war, kann bei sinkenden Energiepreisen und höheren Rückvermarktungsmengen zukünftig auch zu einem Nachteil werden. Die Annahmen der Wirtschaftsplanung, die normalerweise der Ergebnisprognose zugrunde gelegt werden, berücksichtigen für 2023 zwar die Verwerfungen der Entwicklungen bei den Energiepreisen, ausgelöst durch die Ukraine-Krise, und die damit verbundenen Unsicherheiten auf die Rohmargen, aber nur auf Basis der Erkenntnisse zum Planungstichtag. Es sind weiterhin keine bedeutenden negativen Effekte aus dem Pandemiegeschehen unterstellt. Die Wirtschaftsplanung geht bei deutlich höheren Umsatzerlösen und gleichzeitig stärker steigenden Betriebsaufwendungen von einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis aus. Auch beim Finanzergebnis wird eine deutliche Reduzierung durch eine wesentlich niedrigere Ergebnisübernahme von der **lekker Energie** gegenüber 2022 auf einem Niveau der Vorjahre erwartet. Gemäß dieser Annahmen und dem Plansatz wird für das Jahr 2023 von einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2022 ausgegangen. Die **lekker Energie** bewegt sich in einem ausgesprochen schwierigen und volatilen Marktumfeld. Neben den üblichen unternehmerischen Risiken einer Vertriebsgesellschaft in einem durch

zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Marktumfeld sieht sich die Gesellschaft unmittelbar mit den Herausforderungen der operativen Umsetzung der von der Bundesregierung aufgelegten umfangreichen Entlastungspaketen konfrontiert. Sämtliche bisherige Planungen stehen unter dem Vorbehalt, dass bereits kontrahierte Energielieferungen wie bisher erfolgen und eventuell ausfallende Lieferungen durch alternative Kontrakte ersetzt werden können. Der Fokus liegt auf einer werthaltigen Kundenbasis. Grundlage dafür ist eine im Berichtsjahr hohe Kundenzufriedenheit, die auch in 2023 stabil gehalten werden soll.

Der wirtschaftliche Rahmen der **NGN** wird im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der jeweiligen Regulierungsperioden abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2023 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst wird. Die bestehenden Konzessionsverträge Strom und Gas enden am 31. Dezember 2023. Die Stadt Krefeld hat Mitte 2022 mitgeteilt, dass ein Neuabschluss der Konzessionsverträge mit der NGN zeitnah angestrebt wird. Darüber hinaus steht weiterhin die Entscheidung der Gemeinden auf die Vergabe der Gaskonzessionen in Kerken und Wachtendonk aus. Auf Basis der Wirtschaftsplanung aus 2022 wird für das Jahr 2023 aufgrund des zunehmenden Ergebnisdrucks durch die Vorgaben der Anreizregulierung und steigenden Preisentwicklungen ein niedrigeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2022 erwartet.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** beurteilt die Geschäftsführung der **EGN** die voraussichtliche Entwicklung trotz der unsicheren Wirtschaftslage positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunftsorientierte Innovationen verfolgt. Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN bei leicht sinkenden Umsatzerlösen, u. a. aufgrund erwarteter sinkender Sekundärrohstoffpreise, des Wegfalls des Sperrmüllauftrages Euskirchen sowie eines reduzierten Gewerbeabfallaufkommens, ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022. Diese Erwartung berücksichtigt auch aus heutiger Sicht angemessene rezessionsbedingte Auftragsrückgänge sowie daraus resultierende Forderungsausfälle durch Insolvenzen.

Für die **EGK** ist trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre von einer soliden Weiterentwicklung auszugehen. Dies ist im Wesentlichen durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld und die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN begründet. Sowohl die Belieferung der MKVA als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung. Die Gewährleistung von Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, die Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze, die Schonung von Ressourcen und der Schutz des Klimas bilden dabei den wesentlichen Handlungsrahmen. Innerhalb dessen erfolgen auch in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. Diese zielen auf eine weiter verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie und Einsparung fossiler Energieträger ab. Auch die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen sowie die stark intensivierten unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten dienen der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Der Knowhow-Transfer zwischen den Beschäftigtengenerationen sowie die Aufrechterhaltung der erforderlichen personellen Ressourcen wird somit sichergestellt. Für 2023 ff. werden jeweils ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird aufgrund der langfristigen Beauftragung in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Wesentliche Änderungen im Leistungsumfang sind nicht zu erwarten, so dass mit einer stabilen Ertragslage in den kommenden Jahren gerechnet wird.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist eine Ergebnisprognose für die **SWK MOBIL** vor dem aktuellen unsicheren Hintergrund des Ukraine-Kriegs sowie der Einführung des Deutschlandtickets, das zum Erstellungszeitpunkt der Planung für 2023 noch nicht bekannt war, deutlich erschwert. Die Planprämissen für 2023 unterstellen die Existenz eines weiteren ganzjährigen Rettungsschirms. Für das Deutschlandticket wird es gemäß der Beschlussfassung im Deutschen Bundestag am 16. März 2023 ab Einführung eine Finanzierung bzw. Ausgleichsregelung geben. Nachrichtlich wird angegeben, dass die Wirtschaftsplanung des Berichtsjahres für das Jahr 2023 einen Jahresverlust vor Verlustausgleich auf einem geringen höheren Niveau gegenüber 2022 ausweist. Die **SWK MOBIL** geht davon aus, dass es zu stärker steigenden Löhnen und Aufwendungen für Materialien und

Baudienstleistungen kommen wird, die sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken würden.

Im Bereich der **Support Funktionen** wird bei der **SWK AG** für 2023 ein Betriebsergebnis auf Planniveau erwartet, das heißt ein im Vergleich zu 2022 wesentlich höheres negatives Betriebsergebnis. Ursächlich sind dabei insbesondere eine Auflösung von Pensionsrückstellungen im Jahr 2022 sowie steigende Personalaufwendungen.

Auf Ebene des Konzerns wird vom Eintreffen der oben genannten Annahmen bzw. Planprämissen der wesentlichen Konzerngesellschaften ausgegangen. Zusammengefasst wird für das Jahr 2023 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Durch die insbesondere bei der **lekker Energie**, **SWK ENERGIE** und **SWK MOBIL** deutlich niedriger geplanten Jahresergebnisse bzw. das bei der **SWK AG** deutlich niedriger geplante Betriebsergebnis bedeutet dies, dass im Vergleich zum Berichtsjahr ein wesentlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** auf dem Niveau der Jahre 2019/2020 prognostiziert wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.